Zuger Zeitung

Samstag, 18. März 2023

AZ 6002 Luzern | Nr. 69 | zugerzeitung.ch

Chancen schaffen: Lehrpersonen können viel bewirken

Rund 100 Personen nahmen an der Tagung «Chancen schaffen – Good Practice im Kontext von Migration und sozialen Ungleichheiten» an der Pädagogischen Hochschule in Zug teil.

Bildungschancen für alle Kinder und Jugendliche – ein Thema, für das sich das Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen der Pädagogischen Hochschule Zug einsetzt. Zu sensibilisieren und den rund 100 Bildungsfachleuten Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen war das Ziel der Tagung «Chancen schaffen – Good Practice im Kontext von Migration und sozialen Ungleichheiten».

Der Bildungsauftrag aus dem Lehrplan 21 ist klar und unumstritten: Alle Kinder und Jugendlichen sollen Zugang zu Bildung erhalten und ihr Leistungspotenzial entfalten können – unabhängig davon aus welchem sozioökonomischen Um-feld sie kommen oder welche Sprache sie zu Hause sprechen..

Markus Neuenschwander von der PH FHNW hielt an der Tagung ein Referat zu Chancengerechtigkeit. Bild: PD

Handlungsmöglichkeiten in den Schulen

In der Realität zeigt sich oft ein anderes Bild. So verweist der Bildungsbericht auf einen Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status der Schülerinnen und Schüler respektive der zu Hause gesprochenen Sprache und dem Übertritt in ein erweitertes Anspruchsniveau auf Sekundarstufe I (vgl. SKBF, 2023, S. 81). Die Gründe für diese Zusammenhänge sind vielfältig und liegen nicht alle im Einflussbereich der Schulen. Lehrpersonen und Schulleitende haben aber durchaus Möglichkeiten, um die Bildungschancen benachteiligter Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Sie können beispielsweise eine Schulkultur etablieren, in der sich alle zugehörig fühlen, gezielte didaktische Unterstützung bieten, Beurteilungs- und Selektionsentscheide kritisch reflektieren oder Potenziale der Kinder bewusster erkennen und in den Unterricht einbeziehen. Auch können sich Lehrpersonen und Schulleitende mit ihren Erwartungen an ihre Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen. Denn unbewusst beeinflussen sie mit ihren Erwartungen deren Leistungen. Dies, weil sich ihre Rückmeldungen, ihre Mimik oder ihre Förderung je nach Erwartung verändern und weil die Schülerinnen und Schüler versuchen, die Erwartungen ihrer Lehrperson zu erfüllen. Auch können diese Erwartungen von bestimmten Vorstellungen (Stereotypen) bezüglich der Kinder und deren Eltern beeinflusst sein. Weil diese Effekte ohne böse Absichten auftreten, können ihnen Lehrpersonen und Schulleitende entgegenwirken, wenn sie sie erkennen und sich mit ihnen auseinandersetzen.

Konkrete und praxiserprobte Inspirationen

Auf der von der PH Zug geschaf-fenen Website *www.izb-good-practice.ch* finden Lehrpersonen und Schulleitende Inspirationen für ihren Schulalltag. Zudem bietet die PH Zug ein Weiterbildungsangebot für Schul-, Stu-fen- und Fachteams im Kontext von Migration und sozialen Un-gleichheiten an. Je nach gewähl-tem Format erhalten die Schu-len Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themenbereichen (Zusammenarbeit mit Eltern, Diversität, Schulerfolg, Mehrsprachigkeit), lassen sich von Good Practice Ideen inspirieren oder setzen solche Ideen gleich selbst um.

Für die Pädagogische Hochschule Zug: Miriam Mahler